

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach Arbeiten verwendet man auch farblose und farbige Brillengläser, die letzteren besonders bei Arbeiten mit ultravioletter und ultraroter Strahlung.

Altern und Veralten von Gasgeräten.

Ein wichtiges Gebiet, das in GASFACHKREISEN immer noch überaus stiefmütterlich behandelt wird, ist das Altern und Veralten von Gasgeräten.

Das Altern eines Gerätes, d. h. seine normale Abnutzung, ist im wesentlichen bestimmt durch das Maß seiner Benutzung und die Art seiner Behandlung. In der überwiegenden Mehrzahl derjenigen Fälle, in denen über Betriebstörungen an Gasgeräten geklagt wird, die nicht auf Bedienungsfehler zurückgeführt werden können, werden normale Alterserscheinungen die Störungsquelle sein. Diese Erscheinungen sind bei der überaus einfachen und robusten Bauart, namentlich der Gaskochgeräte, nicht sehr zahlreich. Ihre Hauptformen sind: Verschmutzung schwer zugänglicher Teile, Korrosionen im Innern der Geräte bzw. der Leitungen für Gas oder Gasluftgemisch, Festklemmen oder Ausletern beweglicher Teile und Verschraubungen, Brüchig- oder Weichwerden etwa noch vorhandener Schlauchzuführungen.

Die Gegenmaßnahmen sind oftmals verblüffend einfach. Da das Altern der Gasgeräte teilweise auch durch ihre Behandlung bedingt ist, also von den persönlichen Fähigkeiten und Eigenschaften derjenigen Hausfrauen abhängt, die sie bedienen, empfehlen sich als wirksame Gegenmaßnahmen: eine ständige Beratung der Hausfrauen.

Allerdings ist ein nicht zu unterschätzender Teil der Gasgeräte heute schon lange in Gebrauch, daß sie zu alt sind, um vernünftigerweise noch weiter verwendet zu werden.

Das Verwenden von Gasgeräten hängt nur bedingt mit ihrem Älterwerden zusammen. Entscheidend ist hierbei der technische Fortschritt, der von heute auf morgen ein Gerät außer Kurs setzen kann. Jede Verbesserung, die an einem Gerät angebracht wird, bedeutet für so und soviele andere ein wenig mehr Veralt. Man muß unterscheiden: Technisches und wirtschaftliches Veralten.

Wir können auf diesem Gebiete viel von Amerika lernen, wo man dem technischen und wirtschaftlichen Veralten von Gegenständen in ganz anderem Maße Rechnung trägt als bei uns. Dort ist man gewohnt, Geräte, die wirtschaftlich (wie vorstehend geschildert) oder technisch (wie nachstehend betrachtet) veraltet sind, nicht wegzurufen, sondern an einen anderen zu verkaufen, in dessen technischen und wirtschaftlichen Arbeitsplan sie noch hineinpassen.

Die Quellen des technischen Veraltens sind in der technischen Entwicklung der letzten 10—15 Jahre zu suchen, die sich kurz folgendermaßen kennzeichnet:

1. Umstellung des Gasheizwertes;
2. Entwicklung des herausnehmbaren Brenners;
3. Entwicklung des Doppelsparbrenners mit allen Varianten der Sparflammenzuleitung und Drosselungstechnik;
4. Entwicklung des rückschlagfreien Brenners;
5. Entwicklung materialgerechter Teile unter besonderer Berücksichtigung der Verschleißpunkte (Wahl der Brennermetalle, Beweglichkeit einzelner Teile des Herdes zu Zwecken der Überwachung und Reinigung, Emaillierung von Innen- teilen, Normung von Einzelteilen zwecks leichterer Ersetzbarkeit);

6. Entwicklung der Geräte nach verbrennungs- technischen Gesichtspunkten (Herdplattenform, Brennerform des Brat- und Backofens);
7. Sicherungstechnik (Hahnsicherungen, Zündvorrichtungen und dergl.);
8. technische Entwicklung zum Zweck vereinfachter Bedienung im allgemeinen;
9. Drucksteigerung, Druckregelung.

Natürlich ist im Einzelfalle sorgfältig abzuwägen, welche von den hier angedeuteten technischen Fortschritten jeweils von besonderem Werte sind und welchen Veraltungserscheinungen, die durch sie bei vorhandenen Gasgeräten hervorgerufen werden, besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Es brauchen wohl nur die Worte „Kleinsteilflamme“ und „Sparbrenner“ ausgesprochen zu werden, um die ganze Schwere und Vielseitigkeit dieses Problems vor Augen zu führen.

Es genügt also nicht, sich nur mit den neuesten Instruktionen und Geräten zu befassen, sondern es ist daneben von größter Wichtigkeit, die bei der Hausfrau vorhandenen Gerätewerte zu kennen, zu erhalten und zu heben. (Oster. G. u. W.-Install.)

Holz-Marktberichte.

Der Holzmarkt ist bei seiner hochsommerlichen Phase angelangt. Die Bautätigkeit in den großen Städten ist befriedigend und dementsprechend auch der Absatz in Bausortimenten. Dabei wird getrachtet, möglichst viel Holz bei den Bauten aus heimischer Provenienz heranzuziehen.

An Preisen seien einige Notierungen der Zürcher Holzbörse angeführt. Rundholz: Baustangen ab Zürich 35 Fr., Langholz franko Buchs oder St. Margrethen 25.50 bis 32.50 Fr., Bloch-Rundholz, österreichisch, 1. bis 3. Klasse, franko Grenze 23 Fr., Fichtenstammholz, reichsdeutsch, unverzollt Schaffhausen 25 Fr., Fichtenstämme franko Buchs-St. Margrethen, la. Erdstämme, 46 Fr., Eichenstämme, unverzollt Basel 28 Fr., Nußbaumstämme, unverzollt Basel 185 Fr. Schnittmaterial: Bauholz nach Liste ab Bern 60 bis 62 Fr., Bodenriemen, 1., 2. Klasse, ab Luzern 90 Fr., Klotzbretter, 1., 2. Kl., verzollt Grenze 90 Fr., Kürzungsbretter, unverzollt Grenze 32 Fr., Föhrenbretter, steirisch, ab Zürich 110 Fr., ab Baselland 180 Fr., Lärchenbretter, steirisch, ab Zürich 120 Fr., Buchenschnittmaterial ab Baselland 85 Fr., gedämpfte Ware 120 bis 130 Fr., Eichenbretter, la. inländisch, 160 Fr.

Totentafel.

* **Alfred Jeanmaire, Architekt, Lehrer der Bautechnischen Abteilung des Kantonalen Technikums in Biel**, starb am 23. Juli.

Verschiedenes.

Die Aufgaben des Basler staatlichen Kunstkredites für 1933. (Korr.) Nur zwei allgemeine Wettbewerbe sind diesmal für die Basler und die in Basel ansässigen Künstler ausgeschrieben, nämlich erstens eine allgemeine Ideenkonkurrenz zur Ausschmückung des Musikpavillons in dem zur öffentlichen Anlage umgewandelten alten Friedhof von Riehen, wobei es sich um die farbige Ge-

staltung der Innenflächen mit figürlichem oder dekorativen Schmuck handeln dürfte und zweitens um den allgemeinen Wettbewerb für ein Basler Stadtplakat zum Zwecke der Basler Auslandpropaganda. Zur Prämierung stehen im ersten Falle Fr. 3000, im zweiten Falle Fr. 2000 zur Verfügung.

Um die Künstler mit unbezahlter Arbeit nicht zu sehr unnütz zu belasten, sind dieses Jahr in der Hauptsache engere Wettbewerbe veranstaltet; eine Krisenmaßnahme. So sind Schott, Camenisch und Sulzbachner zur Lieferung von Entwürfen für die Gartenhalle der Kleinkinderschule in den Ziegelhöfen eingeladen. Ein direkter Auftrag geht an die Maler Dick, Donzé, Mohr und Niethammer zur Ausführung je eines Bildes (Frühling, Sommer, Herbst und Winter) zur Ausschmückung der Aula des Dreirosenschulhauses, wobei sich die Künstler über die Art, die Behandlung, das Format und die Gesamtgestaltung des Raumes zu einigen haben. Ein Porträtauftrag ging an den Maler H. Altherr. Ein Tafelbild größerer Formates soll Paul Wilde für die Basler Heilstätte in Davos malen. An Bodmer, Haufner und O. Staiger sind Glasmalereien für das Treppenhaus des Mädchengymnasiums übertragen. Das Thema ist frei, doch haben sich die Künstler über die Zusammenarbeit zu verständigen. Ferner steht noch ein engerer Wettbewerb zur Schaffung einer Freiplastik in dem zur öffentlichen Anlage umgewandelten alten Friedhof von Riehen den Bildhauern Probst, Roos und E. Suter offen. Gewünscht wird eine Figur nicht unter Lebensgröße in Bronze. Vorerst werden nur Entwürfe in Gips verlangt.

Da die privaten Kunstkäufe leider zurzeit sehr spärlich ausfallen, sollen wie letztes Jahr eine größere Anzahl von Werken der Malerei, Graphik und Plastik angekauft werden und zwar im Gesamtbetrag von Fr. 20,000. Diese Ankäufe sollen teils auf Grund von Besichtigungen von Ausstellungen im Laufe des Jahres getätigkt werden, teils auf bestimmte Einladungen an einzelne Künstler.

Zunehmende Gasproduktion in der Schweiz. Die Halbjahresstatistik des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern hat zum Ergebnis, daß die Produktion der schweizerischen Gaswerke in der ersten Hälfte des Jahres 1933 um 1,900,000 m³, d. h. 1,5 % zugenommen hat und auf 124,500,000 Kubikmeter angestiegen ist. Die Zahl der neu installierten Gasmesser, die ungefähr der Zahl der neu mit Gas versorgten Haushaltungen entsprechen dürfte, betrug im ersten Halbjahr rund 7000 Stück.

Teilbesserung in der holzverarbeitenden Industrie Deutschlands. In den Monaten Mai und Juni haben nach dem Bericht des Wirtschaftsverband der Deutschen Holzindustrie die Preise für Holz und andere Rohstoffe angezogen. Die Beschäftigungslage hat sich in den einzelnen Branchen sehr verschieden entwickelt. In der Sperrholz-, Schwerfah-, Türen- und Fensterindustrie hat sie sich gebessert, z. Teil saisonmäßig. In der Möbelindustrie ist die Beschäftigung uneinheitlich. Betriebe, die Küchen und billige Schlafzimmer herstellen, seien gut beschäftigt. Hersteller hochwertiger Möbel klagen über Absatzmangel. Die erzielbaren Preise sind nach wie vor in fast allen Branchen unzureichend. Die in bestimmten Sparten der Möbelindustrie und in anderen Branchen unternommenen Bemühungen auf Erzielung angemessener Verkaufspreise haben zwar zu einer gewissen Be- festigung geführt, doch wird die Preiserhöhung durch

erhöhte Geschäftskosten, das Anziehen der Rohstoffpreise usw. ausgeglichen.

Literatur.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Bibliothek.

Neuerwerbungen im 1. Semester 1933.

Baugewerbe und Architektur.

Bauwelt-Katalog. 3. Jahrgang 1933.

Brockmann-Jerosch H. Schweizer Bauernhaus.

Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen. Lehrgang für Beton-Facharbeiter für planmäßige Ausbildung.

Grünhagen F.: Vorrichtungsbau. II. Teil.

Harbers G.: Der Wohngarten. Seine Raum- und Bauelemente.

Hürlimann M.: Die Wunder Asiens.

L'Illustration: Intérieurs modernes. Mai-Heft 1933.

Keller H. G.: Die Erbauung der Burg und die Entstehung der Stadt Thun.

Konwiarz R.: Bauten für Spiel, Sport und Turnen.

Luž M.: Alte Schweizer-Möbel von 1730—1830. 257 Tafeln.

Mangold F.: Die Zement-, Kalk- und Gips-Industrie in der Schweiz.

Schneck A. G.: Türen aus Holz und Metall.

Troche A.: Lehrgerüst- und Schalungsbau.

Uhde C.: Baudenkmäler in Großbritannien.

Vom wirtschaftlichen Bauen. X. Folge. XI. Folge.

Weil J.: Zeitgemäße Beleuchtung. Wirkungsvolles Licht in Wohnungen und Wochenendhäusern.

Zillich K.: Statik für Baugewerkschulen. 3 Teile.

Schlosser- und Spenglerhandwerk, Mechanik und Maschinenbau.

Binder H., Ivanitsch J.: Hilfs- und Tabellenbuch für den Unterricht an den fachlichen Fortbildungsschulen der metallverarbeitenden Gewerbe.

Culemann H.: Kreditschutz durch die Branche.

Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen. Lehrgang für Elektro-Installateure.

Grellert M.: Als Sachverständiger im Heizungsfach. 156 Fälle aus der Praxis.

Grodzinski F. & Polster H.: Getriebelehre. 2 Bände.

Stuttmann Ferd.: Deutsche Schmiedekunst. Band I: Mittelalter. Band II: Renaissance und Frühbarock.

Weikert K.: Konstruktions-Zeichnen für Schlosser.

Technik, Elektrizität und Feinmechanik.

Bernet Fr.: Das Telefon im Dienste des Verkaufes.

Beutel E.: Einführung in die Technologie.

Binder H., Ivanitsch J.: Hilfs- und Tabellenbuch für den Unterricht an den fachlichen Fortbildungsschulen der metallverarbeitenden Gewerbe.

Breuer N.: Was müssen Techniker und Kaufmann über Rundpassungslehren wissen?

Christen H.: Materiallehre.

Deutscher Ausschuß für technisches Schulwesen. Lehrgang für Elektro-Installateure.

Graf P. & Besso M. A.: Erfindungen und Erfindungsschutz.

Gröber H. & Erk S.: Die Grundgesetze der Wärmeübertragung.

Herbers H.: Die Werkzeugstähle.

Jellinek St.: Gefahren der Elektrizität.

Joly H.: Technisches Auskunftsbuch 1933.

Kappelmayer O.: Der Mikro-Sender. Ausführliche Bauleitung mit 17 Abbildungen.

Kollatz C. W.: Die Fernsprechtechnik.